

BKK  
3,5,16

# Bruchsal will nicht noch mehr Verkehr

## Stellungnahme der Stadt Bruchsal zum Bundesverkehrswegeplan heute im Gemeinderat

Von unserem Redaktionsmitglied  
Karin Stenftenagel

**Bruchsal.** Europäischer Güterverkehr quer durch Bruchsal? In seiner Sitzung heute Abend soll der Gemeinderat der Stellungnahme der Stadt Bruchsal zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 offiziell zustimmen. Für den europäischen Güterverkehr soll eine neue Bahntrasse zwischen Rotterdam und Genua entstehen, die nach jetzigem Planungsstand auch durch Karlsdorf-Neuthard sowie zwischen Untergrombach und Büchenau verlaufen soll.

Nachdem in einer ersten öffentlichen Informationsveranstaltung der Stadt Bruchsal deutliche Proteste vonseiten der Bürger laut wurden (die Rundschau berichtete), wird das Thema heute Abend im Gemeinderat wohl erneut für

Diskussionen sorgen, zumal sich Untergrombachs Ortsvorsteher Karl Mangei, ähnlich wie zuvor Karlsdorf-Neuthards Bürgermeister Sven Weigt, klar gegen das Vorhaben ausgesprochen hat.

Laut Sitzungsvorlage schließt sich die Stadt Bruchsal der Positionierung der regionsübergrei-

fenden „Arbeitsgruppe Schienengüterverkehr im Raum Karlsruhe/Germersheim“ an,

die unter anderem fordert, im Bewertungsprozess des Projekts die Belastungen der betroffenen Bürger hinsichtlich Lärm und Lebensqualität zu berücksichtigen, die verschiedenen Trassenvarianten offen und ohne Vorfestlegungen zu diskutieren und die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend einzubezie-

hen. Die Stadt Bruchsal formuliert darüber hinaus die Forderung, dass auch Varianten westlich des Rheins sowie westlich der A 5 in Betracht gezogen werden müssen. Die angedachte Trassenführung zwischen Büchenau und Untergrombach verlaufe mitten durch

das Wasserwerk und die zugehörigen Schutzflächen zur Wasserversorgung von Bruchsal.

Zudem werde sie

die bereits bestehende Lärmbelastung (Autobahn 5, Bundesstraße 3, Landes- und Kreisstraßen sowie die bereits bestehende Bahnstrecke) noch vergrößern. Eine zusätzliche Belastung der Bürger sei „nicht zu akzeptieren“, heißt es in der Vorlage. Zu berücksichtigen seien zudem verschiedene Waldbiotope und

---

„Zusätzliche Belastung  
nicht zu akzeptieren“

---

das FFH-Gebiet „Kinzig-Murg-Rinne zwischen Bruchsal und Karlsruhe“, die von der Trasse tangiert würden.

Auch zu einem zweiten Projekt innerhalb des BVWP nimmt die Stadt Stellung: Mit der „B 35 Ortsumfahrung Ost“ soll der Fernverkehr West-Ost aus Bruchsal heraus verlagert werden. Man befürchtet, dass durch eine Ortsumfahrung im Osten Verkehrsströme auf die Strecke B 35/B 294 verlagern werden, die bisher zwischen Stuttgart, Walldorf und Karlsruhe die Autobahn nutzen. Für die Stadt Bruchsal sei keine Verbesserung der Verkehrssituation zu erkennen. Das Planungsziel solle deshalb in „Entlastung der Innenstadt“ geändert werden. Maßnahmen in Bruchsal, Bretten, Bauschlott und der B 10 zwischen Vaihingen und Stuttgart sollten zudem gemeinsam betrachtet werden.